

DIE AUTORINNEN UND AUTOREN

TORSTEN DOS SANTOS ARNOLD, M.A. (JLU Gießen, Wissenschaftlicher Mitarbeiter), studierte von 2001 bis 2014 Geschichte an den Universitäten Göttingen, Dresden und Lissabon. Seit 2015 promoviert er an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder. Er ist als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF-Projekt »Glas« und am Historischen Institut der JLU Gießen tätig.

ANNA-VICTORIA BOGNÁR, Dr.-Ing. Dipl.-Kulturwissenschaftlerin (JLU Gießen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin), studierte von 2004 bis 2011 Historisch orientierte Kulturwissenschaften mit dem Hauptfach Kunstgeschichte an der Universität des Saarlandes. 2018 wurde sie über die Entwicklung des Architektenberufs im Heiligen Römischen Reich in der Frühen Neuzeit an der Universität Stuttgart promoviert. Als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektkoordinatorin im BMBF-Projekt »Glas« lag ihr Schwerpunkt 2018–2021 auf der handwerklichen Herstellung und Weiterverarbeitung von Glasprodukten.

ANNETTE C. CREMER, Dr. phil. (JLU Gießen, Akademische Rätin, Geschichte der Frühen Neuzeit), studierte Kunstgeschichte und Anglistik in Mainz, Cork / Irland und Marburg. Als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der internationalen Exzellenzeinrichtung des *Graduate Center for the Study of Culture* an der JLU Gießen wurde sie 2012 mit einer interdisziplinären Arbeit zu Auguste Dorothea von Schwarzburg und ihrer Puppenstadt Mon Plaisir promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf der Materieellen Kulturforschung, Hofkulturgeschichte und Geschlechtergeschichte des ›langen‹ 18. Jahrhunderts. Von September 2018 bis November 2021 leitete sie das vom BMBF geförderte interdisziplinäre Forschungsprojekt zu frühneuzeitlichem Glas im Besitz von vier Thüringer Museen.

SUSANNE EVERS, Dr. phil. (Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Sammlungskustodin), studierte Kunstgeschichte und Germanistik an den Universitäten Freiburg und Bonn, Magister Artium (M. A.) 1988. 1989 machte sie ein Museums-Internship an der Phillips Collection, Washington D. C. 1994 wurde sie an der Universität Würzburg mit einer Arbeit über die Entwicklung der figürlichen Stuckdekoration in Rom im 16. Jahrhundert promoviert, Aufenthalt an der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom von 1990 bis 1993. Von 1994 bis 1996 absolvierte sie ein wissenschaftliches Volontariat bei der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, seit 1997 ist sie dort Sammlungskustodin für Textil und Glas. Forschungsschwerpunkte: Textilien in der Raumkunst des 17. bis 19. Jahrhunderts; historische Gläser im höfischen Zeremoniell.

BEATA HEIDE, Diplom-Kristallographin (TU Bergakademie Freiberg, Wissenschaftliche Mitarbeiterin), studierte bis 1989 Kristallographie an der Universität Leipzig. Von 2013 bis 2021 war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Geowissenschaftlichen Sammlungen der TU Bergakademie im Rahmen eines DFG-Projekts tätig. Gegenstand war die Digitalisierung und Erschließung der historischen mineralogischen Sammlungen von Abraham Gottlob Werner. Seit 2021 arbeitet sie im mineralogischen Labor des Instituts für Mineralogie der TU Bergakademie Freiberg.

GERHARD HEIDE, Prof. Dr. rer. nat. (TU Bergakademie Freiberg, Professur für Allgemeine und Angewandte Mineralogie sowie Direktor der Geowissenschaftlichen Sammlungen), studierte bis 1989 Kristallographie an der Universität Leipzig. 1996 wurde er über ein Thema zu Wachstum und Zwillingsbildung von Kristallen an der TU Clausthal promoviert. 2002 habilitierte er sich hier in den Werkstoffwissenschaften über die Struktur von Gläsern. Seit dieser Zeit beschäftigt er sich auch mit natürlichen und historischen Gläsern. In Freiberg war er 2005 federführend für Konzeption, Aufbau und Realisierung der Ausstellung »terra mineralia« im Schloss Freudenstein verantwortlich. Ein weiteres Arbeitsgebiet stellt die Digitalisierung und Erschließung von geowissenschaftlichen Sammlungen dar, verbunden mit zerstörungsfreier Analyse historischer Sammlungsobjekte. Er forscht zudem zur Synthese und Charakterisierung neuartiger Materialien unter extrem hohen Drücken, wie sie bspw. im Erdmantel herrschen, mithilfe von Schockwellen im universitären Forschungs- und Lehrbergwerk.

WERNER HILLER-KÖNIG (Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Restaurator) wurde 1988 bis 1990 zum Archäologischen Restaurator am Rheinischen Landesmuseum Trier und am Römisch-Germanischen-Zentralmuseum Mainz ausgebildet. 1989 absolvierte er ein Praktikum am Rathgen-Forschungslabor in Berlin. Seit 1991 ist er Restaurator für anorganische Materialien bei den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg. Von 2014 bis 2019 leitete er das Forschungsprojekt »Korrosion an musealen Hohlgläsern« mit dem Fraunhofer-Institut ISC Bronnbach und den Kunstsammlungen Veste Coburg. Seit 2019 führt er das Forschungsprojekt »Klima-Monitoring in historischen Gebäuden« mit dem Fraunhofer-Institut ISC Bronnbach. Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen zu Glas, Porzellan und Metallobjekten, unter anderem zu den historischen Öfen von Schloss Bruchsal.

PETER HEINRICH JAHN, Dr. phil., Kunsthistoriker (TU Dresden, Forschungsstipendiat am Institut für Kunst- und Musikwissenschaft), studierte von 1989 bis 1996 Mittlere, Neuere sowie Byzantinische Kunstgeschichte an der LMU München und wurde 2006 von der Universität Augsburg mit einer Arbeit über die Sakralarchitektur des Wiener Barockarchitekten Johann Lucas von Hildebrandt promoviert. Seit 2016 bearbeitet er, finanziert durch die Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung und die Gerda

Henkel Stiftung, die Dresdner Schloss- und Zwingerplanungen während der Regierung Augusts des Starken.

TRIIN JERLEI, Dr. phil. (Universität Middlesex, Estnische Kunstakademie, Tallinn Health Care College), studierte von 2005 bis 2009 Kunstgeschichte und visuelle Kultur an der Estnischen Kunstakademie (B.A.) und von 2009 bis 2011 Geschichte des Designs und der materiellen Kultur an der Universität Brighton (M.A.). 2016 wurde sie an der Universität Brighton über ein designgeschichtliches Thema promoviert. Von 2018 bis 2020 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Vilnius und arbeitete an dem Projekt »Baltic Identity in Soviet Industrial Design«. Derzeit lehrt sie an der Universität Middlesex, der Estnischen Kunstakademie und dem Tallinn Health Care College. Zu ihren Forschungsinteressen gehören die Geschichte des industriell gefertigten Glases und die Geschichte des Industriedesigns.

DEDO VON KERSENBROCK-KROSIGK, Dr. phil. (Kunstpalaſt, Düsseldorf, Leiter Glasmuseum Hentrich), studierte von 1988 bis 1993 Kunstgeschichte, Mittlere und Neuere Geschichte und Klassische Archäologie an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. 1997 wurde er mit einer Arbeit über Goldrubingläser des 17. und 18. Jahrhunderts an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. Von 1998 bis 2003 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bröhan-Museum in Berlin, 2004 bis 2008 Curator of European Glass am Corning Museum of Glass in Corning, New York. Seit 2008 ist er am Kunſtpalaſt in Düsseldorf tätig. Zu seinen Ausstellungen zählen »Glass of the Alchemists«, 2008 in Corning, und »Kunst und Alchemie – das Geheimnis der Verwandlung«, 2014 in Düsseldorf.

KÄTHER KLAPPENBACH, Dr. phil., studierte von 1971 bis 1974 Museologie in Leipzig. Ab 1977 war sie Museumsassistentin bei den Staatlichen Schlössern und Gärten Potsdam-Sanssouci und Kustodin der Sammlung Leuchter in der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. 2001 wurde sie über die »Kronleuchter mit Behang aus Bergkristall und Glas sowie Glasarmkronleuchter bis 1810« promoviert. In ihrem Ruhestand seit 2018 ist sie weiterhin wissenschaftlich tätig.

TADEUSZ KRZESZOWIAK, Prof. Dr., studierte von 1974 bis 1979 Elektrotechnik im Fachbereich Lichttechnik an der TU Posen, wo er 1984 auch promoviert wurde. In den Jahren 1989 bis 1993 erfolgten seine Nostrifizierung und sein Studium an der TU Wien. Von 1978 bis 1997 war er Mitglied im Theater an der Wien, im Raimund Theater und im Theater Ronacher, Abteilung Bühnenlicht, und führt bis heute bei verschiedenen Inszenierungen Lichtregie, aktuell (2021) beim Singspiel »Mahagonny« von Kurt Weill und Bertolt Brecht in Wien. Ab 1991 war er Leiter des Laboratoriums für Lichttechnik an der Höheren Technischen Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt in Wiener Neustadt,

Die Autorinnen und Autoren

von 1997 bis 2015 Prof. für Theaterwissenschaft an der Universität Wien. Seit 2011 leitet er ein Projekt, in dessen Rahmen Messungen der photobiologischen Sicherheit des Bühnenlichtes an der Staatsoper Wien und am Burgtheater Wien vorgenommen werden.

MARKUS LEO MOCK, Dr. phil. (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Wissenschaftlicher Mitarbeiter), studierte Kunstgeschichte und Geschichte in Bamberg und Berlin. 2005 wurde er über die Kunstpolitik im Spätmittelalter am Beispiel Erzbischof Ernsts von Magdeburg promoviert. Seit 2006 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Projekt »Corpus Vitrearum Medii Aevi« der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

MARTIN POZSGAI, Dr. phil. (Museum und Galerie im Prediger, Silberwarenmuseum Ott-Pausersche Fabrik Schwäbisch Gmünd, Kurator und Wissenschaftlicher Mitarbeiter), studierte von 2007 bis 2013 Kunstgeschichte, Neuere Geschichte und Klassische Archäologie an der Universität Wien und der Freien Universität Berlin. 2012 wurde er mit einer Doktorarbeit über die Architektenausbildung um 1700 am Beispiel der Innendekoration an der Freien Universität Berlin promoviert. 2010 bis 2017 war er Sammlungskurator an der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin in Einsiedeln / Schweiz und 2017 bis 2020 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Architektur- und Kunstgeschichte der Technischen Universität Darmstadt. Seit 2021 ist er als Kurator und Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Museum und der Galerie im Prediger sowie dem Silberwarenmuseum Ott-Pausersche Fabrik in Schwäbisch Gmünd tätig.

YAMNA RAMDANI, M.Sc. (TU Bergakademie Freiberg, Wissenschaftliche Mitarbeiterin), studierte von 2010 bis 2015 Geowissenschaften an der Universität USTHB in Algier. Danach war sie in einem BMBF-Projekt der Förderlinie »eHeritage« tätig und entwickelte ein Digitalisierungskonzept für die Stabperlen aus Glas des »Roten Schmelzzimmers« im Neuen Palais des Schlossmuseums Arnstadt. Im BMBF-Projekt »Glas« übernahm sie 2018 die Aufgabe, museale Glasbestände zerstörungsfrei mit physikalischen Methoden zu erfassen und zu digitalisieren. Schwerpunkt ihrer Dissertation sind die materialwissenschaftlichen Aspekte von Stabperlen des 18. Jahrhunderts und vergleichbarer Objekte.

REINHOLD REITH, Dr. phil., Studium der Geschichte und Politikwissenschaften und Promotion (1987) an der Universität Konstanz, Habilitation mit einer Studie zu »Lohn und Leistung. Lohnformen im Gewerbe, 1450–1900« an der TU Berlin (1997). 1999 bis 2020 Univ.-Prof. für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte am Fachbereich Geschichte der Universität Salzburg. Forschungsgebiete u. a. Handwerk, Materielle Kultur, Ernährung, Ressourcen und Umwelt, Löhne und Preise.

MARGRET SCHARRER, Dr. (Universität Bern, Postdoktorandin), studierte Musikwissenschaft, Geschichte und Historische Hilfswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Université Charles de Gaulle in Lille und der Université Paris-Sorbonne. Die Promotion erfolgte 2011 an der MLU Halle-Wittenberg mit einer Arbeit »Zur Rezeption des französischen Musiktheaters an deutschen Residenzen im ausgehenden 17. und frühen 18. Jahrhundert«. Zwischen 2012 und 2018 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrkraft für besondere Aufgaben und Lehrbeauftragte am Institut für Musikwissenschaft der Universität des Saarlandes. Seit 2019 ist sie Postdoktorierende am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern in dem vom SNF geförderten Projekt »Der Klang der Macht: Klanglichkeit als intermediale Kategorie höfischer Festrитуale in interkultureller Perspektive im 15.–17. Jahrhundert« und seit 2021 eine der Herausgeberinnen des Schweizer Jahrbuchs für Musikwissenschaft. Im Zentrum ihrer wissenschaftlichen Forschungen stehen die höfische Musik des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit in Frankreich, Burgund und verschiedenen deutschsprachigen Höfen, insbesondere Inszenierungsformen des Macht- und Musiktheaters, Fragen der Aufführungspraxis sowie inner- und außereuropäische Musikbeziehungen.

BETTINA K. SCHNEIDER (selbständige Museologin und Restauratorin) wurde an der Fachschule für Glastechnik in Kramsach, Österreich ausgebildet. Von 2000 bis 2001 studierte sie am Art Institute Chicago, von 2006 bis 2009 Museumskunde (B. A.) an der HTW Berlin und von 2010 bis 2012 Konservierung und Restaurierung (M. A.) mit dem Schwerpunkt Glas an der FH Erfurt. Sie ist u. a. für die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, die Stiftung Stadtmuseum Berlin, die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss und für das Bundespräsidialamt tätig. 2016 gründete sie das Glasgestaltungs- und Restaurierungsatelier Fine Glass Restoration in Berlin. Derzeit betreut sie neben der künstlerischen Tätigkeit private und museale Sammlungen.

ANNETTE SCHOMMERS, Dr. phil. (Bayerisches Nationalmuseum München, Wissenschaftliche Mitarbeiterin), studierte von 1981 bis 1986 Kunstgeschichte, Baugeschichte, Geschichte und Historische Hilfswissenschaften an der RWTH Aachen und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. 1991 wurde sie an der Universität Bonn über Rheinische Reliquiare des 17. und 18. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Goldschmiedearbeiten promoviert. Seit 1992 ist sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bayerischen Nationalmuseum tätig und betreut neben dem Archiv zur Augsburgsburger Goldschmiedekunst und dem Zweigmuseum Kunst- und Wunderkammer Burg Trausnitz in Landshut das Referat »Edle Metalle, Hohlglas und Steinschnitt bis 1850«.

SABINE TIEDTKE, Dr. phil. (JLU Gießen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin), schloss im Jahr 2003 eine dreijährige Ausbildung zur »Staatlich geprüften Designerin Schmuck und Gerät« in Schwäbisch Gmünd ab. Anschließend studierte sie bis 2009 Kunstgeschichte, Christliche Archäologie und Iberoromanische Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ab 2007 war sie am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg in der Abteilung »Kunsth Handwerk bis 1800« tätig. Von 2016 bis 2019 absolvierte sie ein wissenschaftliches Volontariat am Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim, das sie mit der Ausstellung und dem Katalog »Zinnesrausch. Handwerkskunst und Massenware« beendete. 2018 schloss sie ihre Dissertation zum Thema »Nürnberger Glasschnitt im Detail. Neue Zuschreibungskriterien für den Nürnberger Glasschnitt im 17. Jahrhundert und ihre Anwendbarkeit erörtert am Bestand des Germanischen Nationalmuseums« ab. Sie ist als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF-Projekt »Glas« tätig.

VERENA WASMUTH, Dr. phil., Kunsthistorikerin (Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Kustodin) und ö. b. u. v. Sachverständige für Glas des 15. bis 21. Jahrhunderts, studierte von 1993 bis 1997 Kunstgeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und am University College London. 2014 wurde sie mit einer Arbeit zur künstlerischen Glasgestaltung in der ČSSR an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. Seit 1998 wissenschaftliche Mitarbeit an internationalen Inventarisierungs-, Ausstellungs- und Katalogprojekten sowie eigene Veröffentlichungen zum Thema Glas. Seit 2020 ist sie Kustodin für Leuchter und Beleuchtungskörper der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

ANTJE VANHOEFEN, M. A. (Schlossmuseum Arnstadt, Direktorin), studierte Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Alte Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Von 2000 bis 2004 arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der 2. Thüringer Landesausstellung »neu entdeckt. Thüringen Land der Residenzen. 1485–1918«. Von 2005 bis 2013 arbeitete sie freiberuflich für diverse Museen und Ausstellungsprojekte. Seit 2014 ist sie als Direktorin des Schlossmuseums Arnstadt tätig. Seit 2017 betreut Prof. Hans-Rudolf Meier sie an der Bauhaus-Universität Weimar als Individualpromovendin. Ihre Forschungsarbeit widmet sich dem Thema »Das Neue Palais in Arnstadt – Ein Witwensitz als Vorwand? Bauen als Zeichen adliger Standeserhöhung im frühen 18. Jahrhundert«.

CHRISTINA WAIS-WOLF, Dr. phil., Kunsthistorikerin (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien), wurde 2009 über kleinformatige Glasgemälde der Frühen Neuzeit an der Universität Wien promoviert. Seit 2002 forscht sie im internationalen Forschungsprojekt »Corpus Vitrearum – Glasmalereiforschung in Österreich«. Im Zuge dieses Projektes unterstützt sie häufig bei Glasmalerei-Restaurierungen, die vom

Die Autorinnen und Autoren

Bundesdenkmalamt betreut werden. 2007, 2015 und 2017 war sie Mitautorin von drei österreichischen »Corpus Vitrearum Medii Aevi«-Bänden (zu den mittelalterlichen Glasmalereien von Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Niederösterreich). Von 2015 bis 2021 war sie Leiterin von drei Glasmalerei-Projekten an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie an der Universität Innsbruck am Institut für Kunstgeschichte. Seit Juni 2022 ist sie Leiterin des Langzeitprojektes »Corpus Vitrearum« am Institut für die Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraumes an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien.

LISA WOOP, M. A., Historikerin (Universität Erfurt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin), studierte von 2010 bis 2013 Kommunikationswissenschaft und Geschichtswissenschaft, sowie von 2013 bis 2015 im Master Geschichtswissenschaft an der Universität Erfurt. Seit 2016 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Geschichte und Kulturen der Räume in der Neuzeit von Prof. Dr. Susanne Rau und promoviert zur Sichtbarkeit der venezianischen Glasmacher in der Renaissance.

PHILIPP ZITZLSPERGER, Prof. Dr., studierte Kunstgeschichte, Archäologie und Geschichte der Neuzeit. Promotion 2000 (LMU-München) und Habilitation 2007 (HU-Berlin). 2010–2022 Professur für Kunst- und Designtheorie am Fachbereich Design der Hochschule Fresenius in Berlin. Seit 2022 Professur für »Mittlere und Neuere Kunstgeschichte« am Institut für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck. Forschungen und Publikationen zu Kunst- und Designgeschichte, zur Materiellen Kultur und Ästhetischen Theoriegeschichte. Von 2019 bis 2022 leitete er das Teilprojekt »Bildwelten der Objekte – Materielle Kultur in ihrer bildlichen Repräsentation« im BMBF-geförderten Verbundprojekt »Bürgerlicher Aufstieg im Spiegel der Objektkultur des 18. Jahrhunderts« (<https://www.parvenue-projekt.de>).